

Patrick Schreiber



Nr. 6 / 01.04.2010

Ihr Landtagsabgeordneter
in der Dresdner Altstadt & Neustadt,
Johannstadt & Friedrichstadt

NEWSLETTER

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Interessenten meines Newsletters,

in den letzten Wochen wurde in Sachsen intensiv über die anfallenden Kürzungen innerhalb der Ministerien beraten. Besonders die Einsparungen im sozialen Bereich erlangten ein hohes Maß an öffentlichem Interesse. Von meiner Seite werden die offenen Diskussionen stark begrüßt. Auch mich erreichten viele Fragen, Kritiken und Anregungen, die ich zum Anlass genommen habe, im aktuellen Newsletter auf einige Punkte der Debatte einzugehen.

Aber auch über weitere Ereignisse aus meinem Wahlkreis möchte ich Sie im Folgenden gerne informieren.

Herzliche Grüße
Ihr
Patrick Schreiber

Kein Weg dran vorbei - Sachsen muss sparen!

Die Formulierung: „Die fetten Jahre sind vorbei“, möchte ich nicht gebrauchen, wenngleich dem Freistaat Sachsen heute und in den kommenden Jahren Einsparungen in Größenordnungen bevorstehen.

Sachsen hat eine Steuerschätzung mit 864 Millionen Euro Steuermindereinnahmen erhalten. Vor diesem Hintergrund und mit der Maßgabe keiner Neuverschuldung ist das Land gezwungen, die bestehende Ausgabenpolitik zu überarbeiten und Einsparungen vorzunehmen. Erste Schritte werden bereits im noch laufenden Haushaltsjahr umgesetzt, um die Handlungsfähigkeit gewährleisten zu können.

Die Kürzungen treffen jedes Ressort, alle Kommunen und damit jeden Bürger und jede Bürgerin in Sachsen. Erste Details zu einzelnen Maßnahmen finden sich in den Lokalmedien und schaffen durch ihre begrenzte Zeichenzahl Fragen und Ängste. In den folgenden Monaten werden Informationskampagnen der Regierung und meiner Fraktion oberste Priorität haben. Genauso werde ich mich dafür einsetzen, dass die Einsparungen nicht zulasten derer gehen, die eine gesellschaftliche und verantwortliche Aufgabe erfüllen und dies auch in Zukunft tun wollen.



Bewirtschaftungsmaßnahmen 2010: Wo und wie trifft es die Jugendhilfe?

In den letzten Monaten erhärteten sich ein paar Vorwürfe, zu denen ich kurz Stellung nehmen will.

Erstens handelt es sich bei den derzeitigen Einsparungen von 140 Millionen Euro nicht um die Haushaltsdebatte für 2011/2012. Um die prognostizierten Mehrausgaben vor Ende des Haushaltsjahres 2009/2010 auf einen Bruchteil minimieren zu können, sind von der Regierung finanzielle Kürzungen verordnet worden.

Zweitens sind von den 140 Mio. Euro nicht allein das Sozialministerium und damit die Jugendhilfe betroffen. Jedes Staatsministerium hat einen Sparanteil zu leisten. Das Sozialministerium ist in der Pflicht 23,4 Mio. Euro zu sparen (bei Sozialausgaben in Höhe von 753 Mio. Euro). Da rund 80 Prozent der Ausgaben des Sozialministeriums gesetzlich gebunden sind, bleiben nur wenige Optionen für die Kürzungen. >>>

NEWSLETTER

Landtagsabgeordneter Patrick Schreiber



Drittens wird behauptet die veranschlagte Jugendpauschale von 10,40 Euro wäre zu gering und würde die Jugendhilfe in ihrer Existenz massiv bedrohen. Wir befinden uns derzeit auf einem Niveau von 14,30 Euro pro Kind und Jugendlichen von 0 bis 27 Jahren in diesem Freistaat. Eingeführt wurde die Pauschale 2002, also vor acht Jahren, in Höhe von 10,25 Euro. 2005 betrug sie 10,99 Euro. Das bedeutet, wir befinden uns heute mit der Jugendpauschale von 10,40 Euro auf einem Niveau der Zeitspanne zwischen 2002 und 2005. Es ist unglaublich in der weiteren Debatte immer noch den Standpunkt eines Ruins der Jugendhilfe zu vertreten. Den gab es weder 2005 noch wird es ihn unter den Bedingungen in Zukunft geben.

Vergleicht man die Ausgaben der einzelnen Bundesländer im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, so lässt sich feststellen, dass die Ausgaben im Freistaat mit 287 Euro deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegen. Mehr als die Hälfte aller deutschen Bundesländer geben pro Kopf der Bevölkerung weniger Geld für die Kinder- und Jugendhilfe aus.

Zukunftsorientierte und effektive Kinder- und Jugendpolitik beinhaltet für mich mehr als nur die Bereitstellung von Geld. Sie ist auch eine solide Haushaltspolitik ohne Schulden und liegt damit gerade im Interesse der Kinder und Jugendlichen in unserem Lande – denn sie müssten die zusätzlichen Schulden mit Zins und Zinseszins zurückzahlen!



Erster Stammtisch in der Gedenkstätte Bautzner Straße

Traditionen müssen erhalten werden! Unter diesem Motto habe ich mich entschlossen, die Veranstaltungsreihe der „Stammtische“ in meiner Tätigkeit als Abgeordneter im Wahlkreis 45 – Dresden III fortzuführen. Aktuelle politische Themen der Landes- und Kommunalpolitik sollen dabei ebenso Beachtung finden, wie Sehenswertes und Interessantes im Alltag der Landeshauptstadt.

Wichtig ist mir vor allem, neben den Bürgersprechstunden in einer weiteren Form mit den Dresdnerinnen und Dresdnern in einen konstruktiven Dialog zu treten.

Auftakt der diesjährigen Veranstaltungsreihe war der Besuch der so genannten „Stasi-Gedenkstätte“ Bautzner Straße am 18. Februar 2010.

Wir schauen im Jahr 2010 auf nunmehr 20 Jahre Wiedervereinigung zurück. Das bedeutet 20 Jahre Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit im geeinten Deutschland. Neben aller Freude und Anerkennung muss gleichzeitig aber immer ein Blick in die Vergangenheit geworfen werden. Auch und gerade 20 Jahre nach der friedlichen Revolution ist es mir sehr wichtig, dass die Erinnerung an Unrecht und Unfreiheit wach gehalten wird. Nur so ist es möglich, uns unserer hohen Grundrechte wie Freiheit und Rechtsstaatlichkeit bewusst zu sein.

Herr Vogt, ehemalige Leiter der Dresdner Außenstelle der Bundesbehörde für die Stasi-Unterlagen, führte die interessierten Teilnehmer als Referent durch das Gebäude. Er engagiert sich ehrenamtlich für den Trägerverein der Gedenkstätte. In seinen Ausführungen erläuterte er die Geschichte der Untersuchungshaftanstalt, die vor 1945 ein Hotelkomplex war, von den Anfängen bis zur letzten offiziellen Diensthandlung im April 1990. Die wiedergegebenen Schicksale einiger Inhaftierter regten alle Beteiligten zum Nachdenken an.

Ein bewegender und gelungener Auftakt für die Stammtische im Jahr 2010.

Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf meiner Website unter „Stammtische“ „im Wahlkreis“. Es ist darüber hinaus jedem nur zu empfehlen, die Gedenkstätte Bautzner Straße zu besichtigen und sich dieses Stück deutsche Geschichte ins Gedächtnis (zurück) zu rufen.

NEWSLETTER

Landtagsabgeordneter Patrick Schreiber



Aktuelle Bürgersprechstunde im Monat April

Am Dienstag, den **20. April 2010**, findet meine monatliche

Bürgersprechstunde
von 16:30 bis 18:30 Uhr
im Wahlkreisbüro
(Antonstraße 15,
01097 Dresden)

für den Wahlkreis 45, Dresden 3 statt, zu der Sie herzlich eingeladen sind, mit mir ins Gespräch zu kommen.



Interessierte Bürger melden sich bitte vorab unter 0351 - 655 737 60 oder buero@schreiber-patrick.de zur Sprechstunde an.

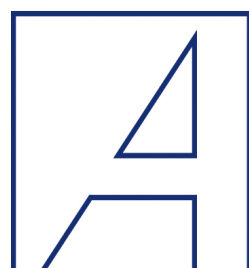
„Talente entdecken, Talente fördern!“ - Landtagsabgeordneter Patrick Schreiber unterstützt Begabte

Die Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) eröffnet jungen Menschen jedes Jahr den Weg zu einem Stipendium. Das Stipendium richtet sich an Studenten, die fachlich überdurchschnittliche Leistungen erbringen und gesellschaftlich engagiert sind.

Patrick Schreiber MdL fordert Abiturienten und Studierende in Dresden dazu auf, sich **bis zum 15. Mai** um ein Stipendium der KAS zu bewerben. *„Es ist mir wichtig, dass junge Menschen, die herausragendes zu leisten im Stande sind, auch entsprechend gefördert werden. Die Jugendlichen selbst als auch die Hochschulen im Freistaat profitieren von diesen Leistungen. Darum unterstütze ich das Förderungsprogramm der KAS“*, so Patrick Schreiber.

Gerade Studierenden mit Migrationshintergrund und solchen, die als Erste in ihrer Familie ein Studium aufnehmen, bietet die Förderung unschätzbare Aufstiegschancen. Die Förderung ist unabhängig vom Studienfach. Sie richtet sich gleichermaßen an Studierende an Universitäten und Fachhochschulen und verlangt von den Bewerbern einen Abschluss, der zu einem Studium an einer deutschen Hochschule berechtigt.

„Was zählt sind überdurchschnittliche Leistungen und der Wille, in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen“, sagt Patrick Schreiber weiter. *„Deshalb achtet die Stiftung bei ihrer Auswahl besonders auf gesellschaftliches Engagement. Eine regelmäßige, sinnvolle, unentgeltliche Tätigkeit muss es sein, ob im politischen Bereich, in der Kirche oder in Organisationen wie der Freiwilligen Feuerwehr.“*



Konrad
Adenauer
Stiftung